

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der Bataillonsstab bestand aus dem jeweiligen Bataillonskommandanten, dessen Stellvertreter, der Bataillonsadjutantur, der Verwaltungskommission, der Proviantur, dem Chefarzt und dem Augmentationsoffizier.

Dem Bataillonsstab oblag die Leitung, Durchführung und Überwachung des gesamten Dienstbetriebes. Dies bedeutete außer der gewaltigen Verantwortung auch eine Unsumme von Arbeit. Der Dienstbetrieb wurde immer größer und größer. Dazu kam der fortwährende Wechsel der Offiziere und Hilfsarbeiter, was den Dienstgang natürlich beeinflusste.

Die Bataillonsadjutantur wurde durch den Bataillonsadjutanten geleitet. Ihm zugeteilt waren der Adjutantstellvertreter, der Standesoffizier, der Postoffizier und Hilfsarbeiter. Um sich beiläufig eine Vorstellung vom Geschäftsbetrieb machen zu können, sei angeführt, daß der Standesführung die Behandlung der Beförderungen, Enthebungen, die nach vielen Tausenden zählten, die Evidenzführung der Dekorationen, Austauschaktionen und Superarbitrierungen bei einem Grundbuchstande von rund 40.000 Mann zukam, daß durchschnittlich 9000 Dienststücke im Monate zu bearbeiten waren, daß ferner der Stand der einzelnen Ersatzbataillone eine Zeit hindurch über 12.000 Mann betragen hat.

Die Verwaltungskommission hatte ebenfalls eine ungeheure Tätigkeit zu entfalten. In erster Linie handelte es sich darum, die Anforderung und Beschaffung der Bekleidung, Ausrüstung und Bewaffnung aller Marschformationen sicherzustellen. Die bedeutende Geld-, Material- und Gebührenbewegung, sowie die ungeheuren Arbeiten in der Grundbuchführung machten den Dienst äußerst verantwortlich und anstrengend.

Bei der Stabsabteilung wurden die kommandierten Mannschaften, sowie alle weiblichen Hilfskräfte des Ersatzbataillons geführt, außerdem waren ihr auch die Einjährig-Freiwilligenabteilung und die Unteroffiziersausbildungsschulen angegliedert und die Bekleidung und Ausrüstung der Spezialschulen und Kurse übertragen. Zu ihr gehörte auch die Transenenabteilung, die alle aus den Spitälern entlassenen Genesenen zu den zuständigen Ersatzkörpern einrücken ließ. Die Rekonvaleszentenabteilungen waren Sammelstellen für jene Leute, die zwar aus der Spitalsbehandlung entlassen, zur Erlangung ihrer vollen Dienstfähigkeit jedoch noch eine Zeit hindurch der Erholung bedurften. Jene, welche zwar noch nicht felddiensttauglich, jedoch schon arbeitsfähig waren, wurden zu landwirtschaftlichen Arbeiten in ihre Heimat gesendet.

Die wichtigste Aufgabe der Ersatzbataillone war die Ausbildung und Absendung der Marschformationen. Dieser äußerst wichtigen Aufgabe stellten sich oft große Schwierigkeiten entgegen, da namentlich in den ersten Kriegsjahren sich der Mangel an aktiven Offizieren, beziehungsweise an geschulten Instruktoren empfindlich fühlbar machte.

Der Stand an Offizieren und Mannschaften war sehr verschieden und schwankte oft ganz beträchtlich. Die einrückenden Mannschaften neuer Jahrgänge wurden bei den Ersatzbataillonen präsentiert, ärztlich untersucht und als Ersatz für die Abgänge bei den Feldregimentern ausgebildet. Waren entsprechend viel ausgebildete Leute bei den Ersatzkompagnien, beziehungsweise bei der Maschinengewehreratzkompagnie vorhanden, wurden die Marschbataillone zusammengestellt. Insgesamt wurden während des Krieges dreiundvierzig Marschformationen (Bataillone und in den letzten Kriegsmonaten Kompagnien) ins Feld abgesendet. Außer diesen Marsch- und Ersatzformationen wurde im Laufe des Krieges noch eine große außertourliche Anzahl von Ergänzungstransporten an Kompagnien, Maschinengewehrabteilungen usw. aufgestellt und ins Feld abgeschickt.

Zum Schlusse sei auch jener Kaiserjäger gedacht, die außerhalb des Regimentsverbandes bei fremden Truppenkörpern und Formationen eingeteilt waren. Schon seit Anfang des Krieges war eine große Zahl von ihnen außerhalb der Regimenter für Spezialdienste (Telegraphisten), für den Grenzschutz gegen Italien, für die Festungsartillerie, für den Etappendienst, als Feldgendarmen, als Offiziersdiener, Pferdewärter und dergleichen verwendet worden. Noch tiefere Eingriffe in den Grundbuchstand der Regimenter brachte die Kriegsrüstung gegen Italien. Es folgten viele Einstellungen bei den Landsturmbildungen des Grenzschutzes, den Standeschützen und den verschiedenen Hochgebirgsformationen.